

Integrationsforscher Faruk Sen wird gekündigt Politisch korrekt abserviert?

R. Bleeker-Dohmen und H. Strasser

Lange Zeit hatte man das Gefühl, Faruk Sen besitze Narrenfreiheit. Vielleicht eine Folge politisch korrekter Zurückhaltung gegenüber einem im SPD-Land NRW groß gewordenen Direktor des Instituts für Türkeistudien mit Migrationshintergrund, den auch eine neue Landesregierung nicht einfach abservieren kann. Nun aber ist Sen über eine andere Art der Political Correctness gestolpert. Er hat einen Vergleich gezogen, der moralisch unakzeptabel und historisch realitätsfern ist. Er setzte die Diskriminierung von Türken im heutigen Europa mit jener Jahrhunderte dauernden Ausgrenzung der Juden in Europa gleich, allerdings vor dem Hintergrund einer Kritik am „staatlich gelenkten Antisemitismus“ in der Türkei.

In der deutschen Rezeption der in der türkischen Zeitung „Referans“ gemachten Äußerung kamen zwei Dinge zusammen: zum einen der Eindruck, dass Sen mit dieser Äußerung den letzten Anlass geliefert habe, einen scheinbar sicher im Sattel sitzenden „Fürsten“ loszuwerden. Zum anderen der Vergleich von Türken in Europa mit den Juden, die unter dem Holocaust gelitten haben. Das berührt das Innerste des deutschen Geschichtsbewusstseins. Die einen nennen das kritische historische Reflexion, die anderen Political Correctness.

Es kommt daher entscheidend auf das Wo und Wann von solchen Äußerungen

an. In der Türkei regte der Juden-Türken-Vergleich kaum jemand auf. Auch die in Deutschland und der Türkei völlig unterschiedlichen Debatten über das Kopftuch bringen die Problematik von Vergleichen in unterschiedlichen gesellschaftlichen (Bedeutungs-) Zusammenhängen zum Ausdruck.

Ein medienerfahrener Wissenschaftler wie Sen hätte aber wissen müssen, dass so provokative Äußerungen von den Medien aufgegriffen werden. Die Aussage von den „neuen Juden Europas“ war nicht mehr einzufangen und in den gemeinten Kontext zurückzuverlagern. Vielmehr machte seine Aussage die klassische Medienkarriere, die nicht nach tieferen Zusammenhängen fragt und Ausmaß und Gründe der Ausgrenzung der europäischen Türken gar nicht erst zur Diskussion stellt, geschweige denn beantwortet.

Übrigens dürften jene enttäuscht sein, die in Sens Abberufung gerne den Einfluss der Juden in Deutschland am Werk gesehen hätten. Gegen eine Entlassung Sens hat sich nämlich kaum eine Institution so entschieden gewandt wie der Zentralrat der Juden in Deutschland.

Dr. Roelf Bleeker-Dohmen ist Journalist und Soziologe, Dr. Hermann Strasser ist emeritierter Professor für Soziologie an der Universität Duisburg-Essen.